

№ 82. Donnerstag 13. (25.) Juli 1867.

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiej pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt.: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz.: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92 ½

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327. — Abonnement in Lodz: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rb. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92 ½ Kop.

## Zarząd Powiatu Łodzińskiego.

Ponieważ dwukrotnie ogłoszony termin do licytacji na wydzierżawienie propinacji we wsi Gatka, spełzł bezskutecznie, w zastosowaniu się tatem do reskryptu Rządu Gubernialnego Warszawskiego, z dnia 10 (22) czerwca r. b. Nr. 12338, Zarząd Powiatu podaje do powszechnej wiadomości, że w dniu 1 (13) sierpnia o godzinie 12ej z rana w sali posiedzeń Zarządu Powiatu, odbędzie się głośna licytacja na wydzierżawienie pomienionego dochodu a to od zmniejszonej o ⅓ część sumy pierwotnie ustanowionej, czyli rsr. 54 kop. 66⅔ rocznie, na czas od dnia 20 sierpnia (1 września) 1866 roku po 20 sierpnia (1 września) 1868 roku. Każdy przeto chęć mający zadzierżawienia rzeczonego dochodu, winien być opatrzony w świadectwo kwalifikacyjne i vadium wyrównywające ⅓ części ustanowionej do licytacji sumy, i stawić się w miejscu i czasie wyż oznaczonym.

Warunki licytacyjne, każdego dnia mogą być przejrzane w godzinach biórowych w biórze Naczelnika Powiatu, wyjąwszy dnie świąteczne i galowe.

## Die Verwaltung des Lodzer Kreises

macht hiermit bekannt, daß auf Verordnung der Petrokower Gubernial-Regierung vom 10. (22.) Juni d. J., Nr. 12,338, — am 1. (13.) August d. J., um 12 Uhr Morgens, im Sitzungs-Saale der Verwaltung des Lodzer Kreises eine öffentliche Licitation, behufs Verpachtung der Propinations-Einkünfte des Privat-Gutes Gatka, stattfinden wird und zwar von der gegen die für die früheren Licitationen bestimmten, um ⅓ verringerten Summe, oder von 54 Rub. 66⅔ Kop. jährlich, für die Zeit vom 20sten August (1. Septbr.) 1866 bis zum 20. August (1. Septbr.) 1868.

Ein Jeder, wer an dieser Licitation Theil nehmen will, hat sich mit einem Qualifikations-Zeugnisse und einem Vadium von 14 Rub. zur bestimmten Zeit am angegebenen Orte einzufinden.

Die Licitations-Bedingungen können, mit Ausnahme der Fest- und Gallatage, täglich während der Amtsstunden auf dem Büreau des Kreises eingesehen werden.

w Łodzi dnia 8 (20) lipca 1867 roku.

За Начальника Лодзинскаго Уѣзда, Помощникъ Гацкевичъ.
Дѣлопроизводитель А. Кеджинскій.

## Inland.

**Der Kanzleichef der Polnischen Bank** bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß laut gesetzlicher Vorschriften die gewöhnlichen Funktionen der Bank während der Zeit vom 22. Juli (3. August) bis zum 1. (13.) August d. J. wegen Revision der Hauptrechnungen und der Kasse geschlossen sein werden. Während dieser Zeit werden, außer des Umtausches der Banknoten an den üblichen Tagen und Stunden, gar keine Einnahmen und Ausgaben vorgenommen. (Dz. Warsz.)

## Politische Rundschau.

**Warschau**, 23. Juli. Die heutigen Zeitungen berichten über keine neuen Ereignisse, hören aber nicht auf, Gerüchte und Vermuthungen über eventuelle Bündnisse zu wiederholen. Die orientalischen Angelegenheiten, besonders die Ereignisse auf Kreta, welche wieder eine für die Türkei ungünstige Wendung genommen haben, die fortwährenden Unruhen in den Donaufürstenthümern und der in der Bulgarei angekündigte Aufstand, beschäftigen die Zeitungen weit mehr, als die Mißverständnisse zwischen Frankreich und Preußen. In Paris ist man auch der Meinung, daß die ersteren früher oder später Veranlassung zu Konflikten in Europa geben werden. Hieraus sind die sehr gewagten und natürlich verfrühten Muthmaßungen über ein Bündniß Englands, Frankreichs, Italiens und Oesterreichs entstanden. Die Korrespondenten gestehen zwar ein, daß diese Vermuthungen den Ereignissen zu sehr vorgreifen, fügen aber bei, daß Frankreich sich England immer mehr nähert, was auch der gegenwärtige Besuch der Kaiserin Eugenie bei der Königin Victoria beweist; eben so sicher ist es, daß die Kabinette von Paris und Wien eifrig an einem gegenseitigen Einverständniß hinsichtlich der eventuellen Ereignisse im Orient arbeiten und daß Frankreich sehr wünscht, ein Bündniß mit Oesterreich zu schließen, wie man das an den Bulletins des „Moniteur" sieht, welche sich mit den größten Sympathien für dieses Reich aussprechen. Hinsichtlich Italiens halten es Korrespondenzen aus Paris an „Indep. Belg." für überflüssig zu beweisen, daß dieses Land mit seinen Gefühlen und Interessen mit Frankreich eng verbunden ist. Nach der Meinung dieser Korrespondenzen sind alle Gerüchte der preußischen Zeitungen, nach welchen der König Victor Emanuel oder Herr Ratazzi einem Bündnisse Italiens mit Frankreich, sogar gegen Preußen, abgeneigt sei, unbegründet. Italien wird thun, was Frankreich von ihm verlangt.

Die Wiener Presse kündet in einer Korrespondenz aus Jassy nahebevorstehende, wichtige Aenderungen in den Donaufürstenthümern an. Prinz Karl sieht die Unmöglichkeit ein, den gegenwärtigen Zustand zu erhalten, namentlich bei den separatistischen Bestrebungen in der Moldau und hat sich mit dem ehemaligen Hospodar Kusa verständigt, ihm die Regierung in diesem Lande, als Gouverneur mit beschränkter Macht, zu übergeben. Auf diese Weise bliebe die von den Bewohnern der Wallachei so sehr gewünschte Union der Donaufürstenthümer nur auf dem Papiere, denn Kusa würde wirklich Herzog in der Moldau sein. Wir wissen nicht, inwiefern diese Nachricht der Wiener „Presse" begründet ist; ihre Verwirklichung aber würde sehr gefährliche Folgen haben und zwar wahrscheinlich einen Krieg im Innern und fremde Intervention. Der Korrespondent aus Jassy behauptet, daß dieselben Bewohner der Moldau, welche zuerst den Sturz des Hospodars Kusa verlangten, jetzt mit einer Lostrennung von der Wallachei drohen, wenn ihr ehemaliger Hospodar nicht ihr Gouverneur werden sollte; das soll eben Prinz Karl zur Erfüllung ihrer Wünsche geneigt gemacht haben.

Die neuen Juden-Verfolgungen in den Donaufürstenthümern können ebenfalls eine Intervention der Mächte herbeiführen. Die

Regierung von Rumänien hat einige Juden auf türkisches Territorium verwiesen und zwar unter dem Vorwande, daß sie Herumtreiber seien. Die türkischen Behörden wollten sie nicht annehmen und schickten sie über die Donau an das rumänische Ufer zurück. Da wurden einige dieser Unglücklichen in den Fluß geworfen und ertranken.

Das Amtsblatt von Bukarest „Romunal" behauptet, die Türken haben diese Grausamkeit begangen und die ganze Verantwortlichkeit dafür falle auf die ottomanischen Behörden; die österreichischen Konsuln behaupten im Gegentheil, die ganze Schuld laste auf der Regierung von Rumänien. Aus diesem Grunde hat Herr Beust anbefohlen, eine unverzügliche Bestrafung der rumänischen Beamten zu verlangen und mit einer bewaffneten Intervention Oesterreichs zu drohen.

Aus Konstantinopol wird berichtet, daß dort auf vom Sultan erhaltenen Befehl aus Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und des Handels-Ministeriums eine Kommission gebildet worden ist, welche einen neuen Civil-Koder nach dem Muster des Koder Napoleon entwerfen soll. Diese Arbeit soll dem Scheik el Islam zur Durchsicht übergeben werden, damit er untersuche, inwiefern die neuen Aenderungen in der Gesetzgebung mit dem Koran übereinstimmen; hierauf soll sie dem Sultan zur Bestätigung vorgelegt werden. Es sollen ebenfalls andere wichtige Aenderungen in der türkischen politischen und gerichtlichen Gesetzgebung eingeführt werden.

Trotz der Widerlegungen der halbamtlichen französischen und dänischen Zeitungen hinsichtlich der Mission Prinz Napoleons nach Kopenhagen, erhält die Wiener „Presse" eine telegraphische Depesche aus Paris, welche berichtet, daßder Kaiser Napoleon die Kaiserin Eugenie nach Havre begleiten, dort mit Prinz Napoleon zusammentreffen und ihm Instruktionen hinsichtlich seiner Mission an den König von Dänemark in der Nordschleswigschen Frage geben wird. Diese Frage ist übrigens einer friedlichen Lösung noch um keinen Schritt näher gerückt. Das letzte „Dagbladet" behauptet, daß die Kopenhagensche Regierung beschlossen hat, dem Verlangen Preußens nicht nachzukommen und viel lieber die gegenwärtige Lage anzunehmen wie sie ist, bis die Zukunft die Wünsche Dänemarks erfüllen wird.

Die „Kreuz-Ztg" lenkt die Aufmerksamkeit auf die Bemühungen der süddeutschen Regierungen in Paris und glaubt, daß das Kabinet der Tuillerien seinerseits sich bemüht, die Regierungen von Württemberg, Baiern und Dänemark für gewisse Pläne auf seine Seite zu bringen.

Die französischen Zeitungen, mit der Pariser „Presse" an der Spitze, klagen über die außerordentliche Langsamkeit, mit welcher die preußische Besatzung sich aus der Festung Luxemburg entfernt. Eine der Zeitungen des Großherzogthums spricht auch die Befürchtung aus, daß diese absichtliche Zögerung Veranlassung zu einem neuen Konflikte zwischen Frankreich und Preußen geben und Luxemburg, trotz seiner von den Mächten garantirten Neutralität, den Gefahren und Verwüstungen eines Krieges ausgesetzt werden könnte. Dieses Blatt dringt besonders darauf, daß Preußen lieber die in der Festung angehäuften Pulvermassen baldigst fortschaffen möchte, als die Zeit mit dem öffentlichen auctionsmäßigen Verkauf alter Thüren, Fenster und verfaulter Bretter zu vergeuden. Zur Rechtfertigung dieser Zögerung hat der preußische Kommandant an die Redaktion des erwähnten Blattes die Erklärung geschickt, daß die sehr bedeutenden Pulver-Vorräthe (gegen 500 tausend Zentner) nur entweder durch Fortschaffung oder durch Verkauf am Orte beseitigt werden können; in der gegenwärtigen Zeit könne von einem Verkaufe nicht die Rede sein; hinsichtlich des Transportes aber arbeiten die preußischen Soldaten bereits seit vier Wochen an der Umschüttung und Verpackung von über 6000 Tonnen Pulver, welche in ein Paar Wochen fortgeschafft werden können, wenn das Wetter günstig ist.

Das Gerücht über die Erschießung des französischen Gesandten in Mexiko Hr. Dano, hatte in Paris gewisse Befürchtungen erregt. Die amtlichen Blätter widersprechen diesem Gerüchte, aber in ziemlich zweifelhafter Weise. (Gaz. Pol.)

New-York, 5. Juli. Ein Korrespondent der „Times" schreibt: Wir werden wahrscheinlich niemals die Details über das tragische Ende Kaiser Maximilians erfahren. In seinen letzten Augenblicken umgaben ihn seine treuen Freunde, welche mit ihm zugleich starben und seine Feinde, welche kein Interesse daran haben können, daß durch eine Beschreibung der letzten Augenblicke dieses edlen Monarchen das allgemeine Mitgefühl der ganzen Welt angeregt werde. In dem Tages-Befehl an die Truppen, nach dem Erschießen Kaiser Maximilians und seiner Generäle sagt Escobedo: „Durch die Hinrichtung dieser Erzverräther mögen alle anderen von Schrecken durchdrungen werden. Ich hoffe vor Beendigung meiner kriegerischen Laufbahn das Blut aller Ausländer, welche sich nur in unserem Lande befinden, vergossen zu sehen." Einem solchen Halbthiere haben die Vereinigten Staaten fortwährend Aufmunterung und Unterstützung aller Art gegeben!

Kaiser Maximilian hatte Zeit gehabt, den Charakter der Mexikaner so weit kennen zu lernen, daß er einsah, daß das Ende seiner Regierung und Macht auch das Ende seines Lebens sein werde. Er bemühte sich stets um die Freundschaft der Union; wir wissen aus guter Quelle, daß er bereits im Januar d. J. dem Kabinet von Washigton erklärte, er sei bereit, sofort abzudanken, wenn Juarez in die Einberufung einer National-Versammlung einwilligt, welche über das Schicksal des Landes entscheiden soll; er fügte noch bei, daß er sich durchaus nicht widersetzen würde, wenn Juarez zur Regierung berufen werden sollte. Er verlangte stets den treuen Ausdruck des Volkswillens zu erfahren, da er fest überzeugt war, er sei von der Nation auserwählt.

Türkei. Specielle Berichte über den Aufstand auf Kreta rechtfertigen vollständig die Zweifel an der Richtigkeit der Sieges-Bulletins Omer-Paschas. Der türkische Befehlshaber versuchte zwar, nach Sphakia einzudringen, wurde aber zurückgeschlagen und erlitt bedeutende Verluste. Es kann also nicht mehr die Rede sein über eine baldige Unterdrückung des kandiotischen Aufstandes; der Aufstand wird im Gegentheile bald sehr zunehmen, da in Syra zwei Dampfschiffe angekommen sind, welche Waffen, Munition, Lebensmittel und Freiwillige befördern sollen. Desto räthselhafter klingt die Nachricht, daß die Pforte fortwährend eine entschiedene Antwort auf das ihr von den Mächten gemachte Vermittelungs-Projekt verweigert.

Ueber die politische Seite der Verhältnisse des Sultans mit Kaiser Napoleon schreibt man der „Kölner Zeitung" aus Paris: Kaiser Napoleon sprach äußerst höflich und freundschaftlich mit dem Sultan, aber eben so kategorisch. Die orientalische Frage, welche fast alle zwei Jahre und stets drohender auftritt, kann durch die verbündeten Mächte nicht erledigt werden; die Pforte selbst muß ihr das Gefährliche benehmen. Es ist demnach erforderlich, daß die Pforte die christlichen Bewohner durch entsprechende Reformen auf ihre Seite bringe. In diesem Sinne redete der Kaiser zu dem Sultan in St. Cloud in Gegenwart Fuad-Pascha's. Der Padischah soll auch das entschiedene Versprechen gegeben haben, daß er gleich nach seiner Zurückkunft in Konstantinopel ein neues großes Manifest mit radikalen Reformen erlassen werde. (G. P.)

---

## Baumwollen-Bericht.

Liverpool, den 19. Juli.

In Folge des jüngsten starken Falls der Preise hatten wir diese ganze Woche, trotz Anfangs ungünstiger Berichte von Manchester, eine sehr lebhafte Nachfrage nach Baumwolle und große Umsätze. — Am stärksten kauften englische Spinner; Exporteurs nahmen nur wenig mehr als in den vorhergehenden Wochen, und Speculanten wieder fast nichts. Preise schließen fester für alle Sorten, höher aber nur für Amerikanische, in denen das Hauptgeschäft der Woche gemacht wurde, und selbst darin ist die Steigerung nicht mehr als $\frac{1}{4}$ penny. — Die Auswahl in den besseren Qualitäten ist aber sehr beschränkt worden, während die geringeren reichlich angeboten bleiben.

Die Verkäufe der Woche sind 76,740 Ballen, wovon der englische Consum 59,220, der Export 15,660 und die Speculation 1860 Ballen nahmen.

Die Zufuhren für die Woche betragen 55,378 Ballen, und reducirt sich daher unser Vorrath auf 729,810, gegen 748,700 Ballen in voriger Woche, und 934,190 Ballen zur gleichen Zeit im vorigen Jahre.

Der heutige Umsatz ist 15,000 Ballen zu folgenden Preisen:

| | |
|---|---|
| Orleans middling | $10\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ |
| Texas - | $10\frac{3}{8}$ |
| Georgia middling | $10\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ |
| Egyptian fair open | 14 |
| Pernam fair | 11 |
| Maceio fair | $10\frac{3}{4}$ |
| Peruvian fair | 10 |
| Smyrna | — |
| Sawg-Dharn fair | $8\frac{1}{2}$ |
| Hinghenghant fair | — |
| Dhollerah fair | $8\frac{1}{2}$ |
| Broach fair | $8\frac{1}{4}$ |
| Oomrawuttee fair | $8\frac{1}{8}$ |
| Comptah fair | 8 |
| Scinde fair | 7 |
| Western fair | 8 |
| Tinnivelly fair | 8 |
| Bengal fair | 7—$6\frac{3}{4}$ |

Stucken et Comp.

## Vermischtes.

[**Konzert.**] Am verflossenen Sonnabend und Montag fanden im Sellin'schen Saale zwei Waldhorn-Konzerte statt, welche von Herrn B. Kohsel im Verein mit noch drei andern Artisten des Warschauer großen Theaters fast in allen Theilen auf das Gelungenste ausgeführt wurden. Wir müssen den Herren Konzertgebern zugestehen, daß sie in der Behandlung ihres immerhin schwierigen Instrumentes ganz Vorzügliches leisteten, doch würde ihre Virtuosität bei weitem mehr zum Ausdruck gekommen sein, wenn das Konzert nicht in einem Saale, sondern im Freien unter grünen Lauben hätte stattfinden können. Die Künstler mußten sich Mühe geben, die Töne dem Lokal möglichst anzupassen, wodurch hin und wieder die Betonung litt und der vollkommenste Eindruck des Quartetts etwas beeinträchtigt wurde. Dennoch aber waren die vorgetragenen einzelnen Piecen im Ganzen so gelungen und besonders die Lieder von Kücken und Kreutzer so ansprechend, daß die Zuhörer von der Zartheit des Vortrags hingerissen, ihre Befriedigung durch den lebhaftesten Applaus zu erkennen gaben.

Wie wir hören, will Herr Kohser, bei seiner Rückreise nach Warschau, Lodz noch einmal mit seinen Freunden besuchen, denen sich auch ein Piston-Bläser, sowie ein renommirter Cello-Spieler anschließen werden. Würde uns dann an einem schönen Abend ein Konzert im Freien, vielleicht im Paradies, geboten, so zweifeln wir nicht an einen recht zahlreichen Besuch desselben, denn nicht oft wird uns etwas so Gediegenes und zugleich Ansprechendes, wie die Leistungen der Gesellschaft des Herrn Kohser, geboten werden. II.

[**Der Handels-Verkehr auf der Weichsel**] im ersten Halbjahre 1867. In der deutschen Posener Zeitung, Nr. 163 von diesem Jahre, lesen wir, daß in den ersten sechs Monaten d. J. aus dem Königreich Polen ausgefahren wurden: 652 Berliner Kähne mit Waaren beladen, 1066 Holzflösse und 359 Galaren. Zur selben Zeit 1866 waren 418 Berliner Kähne, 1273 Flösse, 131 Galaren.

Auf diesem Zwecke entsprechenden Kähnen sind 1867 ausgeführt worden: 23,369 Last Weizen, 8968 Roggen, 125 Erbsen, 145 Leinsamen, 6 Raps. Holz: 48,612 Balken hartes, 367,432 weiches Holz; 5219 Dauben für Böttcher, 179,849 fertige Unterlagen unter Eisenbahn-Schienen, 4000 Klaftern Brennholz. Im Jahre 1866 waren 5535 Last Weizen, 4923 Roggen, 992 Erbsen, 114 Leinsamen, 92 Raps, 68,415 harte Balken, 431,760 weiche, 13,025 Dauben, 201,757 Unterlagen, 3617 Klaftern Brennholz.

Somit ist im Jahre 1867 bedeutend mehr Weizen und bedeutend weniger Holz ausgeführt worden. Das Erstere bedeutet nicht viel, denn im Jahre 1866 war die Getreide-Ausfuhr bedeutend geringer, als gewöhnlich, und das Jahr 1867 steht in dieser Hinsicht noch immer bedeutend niedriger gegen frühere Jahre. Die Getreide-Ausfuhr aus dem Königreich Polen hat eigentlich schon seit mehreren Wochen aufgehört, und wird höchstens im Herbste wieder steigen. Die Speicher an der Weichsel unter Warschau haben schon seit lange keine Vorräthe mehr und was von der oberen Weichsel nach Warschau kommt, wird dort behalten, wenn es auch anfänglich nach Berlin oder Danzig bestimmt gewesen war, — denn in Warschau stehen die Preise höher wie in Danzig. Der Wasserhandel ist also bedeutend schwächer geworden und könnte sich nur durch eine gute Ernte heben, was wirklich in Aussicht ist, da auf den Feldern Alles gut steht. Es ist aber an der Zeit, daran zu denken, dieser Sache eine andere Wendung zu geben, wenn Polen, diese ehemalige Getreide-Kammer, selbst dem Hunger entgehen will. Das Leben ist dort so theuer, daß viele Schiffer, welche auf Ladung warten, den dortigen theuren Unterhalt nicht bestreiten konnten und lieber nach Hause zurückkehrten, um den Herbst abzuwarten. Der Korzec Kartoffeln wird manchmal theurer wie zu 3 Rubel gezahlt und die Bäcker backen das Brod bedeutend kleiner, wie es sein sollte. Diesem kann sogar die Polizei nicht abhelfen, denn als unlängst (diese Korrespondenz war am 9. Juli geschrieben) in Ciechocinek Brod weggenommen wurde, weil es das Gewicht nicht hielt, hatten die Bäcker am folgenden Tage so wenig gebacken, daß man eiligst nach Włocławek nach Brod schicken mußte.

Daß die Holz-Transporte so bedeutend abgenommen haben, rührt von der Stagnation des Handels in diesem Produkte in Danzig her. Die polnischen Kaufleute klagen, daß die schönsten Eichen und Schiffsbauholz, was man früher in Danzig so gern kaufte, heute keinen Absatz finden. Es ist auch viel Holz und namentlich eichenes auf dem Bromberger Kanal befördert worden; dieser Weg ist jedoch für zahlreiche Transporte nicht geeignet, denn man muß das Holz am Ufer schichtenweise legen, wenn der Kanal nicht verstopft werden soll.

Der höhere Zoll hindert ebenfalls die Einfuhr der Waaren; von preußischer Seite ist vor zwei Jahren der Einfuhrzoll vom Getreide und Holz erhöht worden; von polnischer Seite hat man ebenfalls den Ausfuhrzoll erhöht; — hierbei sind auch die anderen Kosten ziemlich bedeutend. Als Beispiel kann die Steuer von der Ausfuhr einer Parthie Lumpen von 216 Centner dienen: der gewöhnliche um 5 pCt. erhöhte Zoll betrug 207 Rub. 59 Kop., der Stempel 30 Kop., die Deklaration und Schreiben derselben 1 Rub. 20 Kop., Spedition 6 Rub. 50 Kop., Kanzlei-Gebühren 30 Kop., — zusammen 215 Rub. 89 Kop.

Die Waaren-Einfuhr nach dem Königreich Polen ging in diesem Jahre etwas besser, als im vorigen. Im Jahre 1866 wurden nur 282 Berliner Kähne mit Waaren versendet; im Jahre 1867 dagegen 329 solcher Kähne. (G. P.)

---

**Cholera.** Laut Berichten des Warschauer Cholera-Comites waren Sonnabend, 8. (20.) und Sonntag, 9. (21.) d. Mts. Cholerakranke 558, erkrankten 335, genasen 87, starben 90; bleiben 716. Seit dem 21. Mai (2. Juni) bis zum heutigen Tage sind erkrankt 1,570, genesen 328, gestorben 526. Im Ujazdowskischen und den Militärhospitälern waren Kranke 17, erkrankten 14, genasen 2, starben 6, bleiben 23. Seit dem 21. Mai (2. Juni) bis zum heutigen Tage sind erkrankt 82, genesen 21, gestorben 32. (Dz. Warsz.)

Während 24 Stunden, vom 10. (22.) d. Mts. 6 Uhr Morgens bis zur selben Zeit am 11. (23.) Juli erkrankten in Warschau an der Cholera 157 Personen, von welchen 33 genasen und 46 starben. (Gaz. Pol.)

---

## Inserata.



## Inserate.

# Kąpiele ciepłe
# I ZIMNE,

codziennie od godziny 8ej rano do 9ej wieczorem, a w Niedzielę i Święta od 5ej rano do 9ej, w nowych z wszelkiemi wygodami urządzonych **Łazienkach** przy ulicy Cegielnianej, poleca szanownej publiczności.

***H. Fischer.***

---

## Alois Nagel, Zegarmistrz,

przy ulicy Piotrkowskiej pod Nr. 276, w domu p. Petra poleca Szanownej Publiczności swój

### Skład Zegarów i Zegarków

po taniej cenie, przyrzekając rzetelną usługę i ręcząc za dobroć towaru.

---

Swieży transport zagranicznych

## Pieców Kaflanych

w wszelkich gatunkach, poleca po najtańszej cenie

**S. SZAMPANIER.**

---

Zawiadamiam niniejszem, iż nie upoważniłem nikogo ani do wystawiania kwitów ani też do zawierania umów w mojem imieniu, wszelkie bowiem interesa osobiście załatwiam, żadnych zatem zobowiązań jakby w zastępstwie moim robionych i kwitów nie przezemnie wystawionych nieprzyjmuję i nadal przyjmować nie będę.

Widzew, dnia 18 lipca 1867 roku.

***Lubowidzki.***

---

Dzierżawca dochodu z Rodału w Okręgu Bóżnicznym miasta Łodzi ostrzega, aby nie upoważnionemu do odebrania rodałowego pod żadnym pozorem nikt niepłacił.

**WIGDOR GUDGOLD**

w Łodzi pod Nr. 103 ulica Drewnowska.

---

**Ludwik Sommer** zgubił pugilares zawierający książeczkę legitymacyjną 15½ rubli pieniędzy i los na loterję. Łaskawy znalazca raczy takowy oddać za nagrodą rsr. 3 do Magistratu tutejszego.

---

**Jakób Szlamowicz** zgubił paszport i książeczkę legitymacyjną. Łaskawy znalazca raczy takowe złożyć do Magistratu miasta Łodzi.

---

Zaginął żrebak gniady 12tu tygodniowy przy szosie między Łodzią a Pabianicami, uprasza się znalazcy dostawić go do karczmarza Bachmana na Sewerowie za nagrodą rsr. 1.

---

**Dom i dwa place budowlane** przy ulicy Średniej pod Nr. 374, za rogatką, są do sprzedania lub do wynajęcia od Śgo Michała r. b. Bliższa wiadomość w domu **A. Landt**, przy ulicy Średniej pod Nr. 330.

***C. F. Mehlhardt.***

---

## Alois Nagel, Uhrmacher

Petrikauer-Straße Nr. 276, im Hause des Herrn Peter, empfiehlt sein Lager von **Taschen- und Wand-Uhren** zu billigsten Preisen, unter Zusicherung guter Waare und reeller Bedienung.

---

**Eine Parthie guterhaltener Fässer à 100—120 Garniec Inhalt, für Färber und Bleicher als Wasser-Tonnen eignend, habe billig abzugeben.**

**Gleichzeitig empfehle mein Lager von echt englischen Chamott-Steinen und besten Portland-Cement zur geneigten Beachtung.**

## ADOLF OTTO

im Hause des Herrn Leopold Haentschel.

---

Die neue, zweckmäßig eingerichtete, an der Ziegelstraße und der „Promenade" belegene

# Bade-Anstalt,

empfiehlt dem geehrten Publikum ☞ **warme und kalte Wannen-Bäder,** ☜ täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends und an Sonn- und Festtagen von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr zur gefälligen Benutzung.

**H. Fischer.**

---

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich Niemand autorisirt habe, in meinem Namen Quittungen auszustellen oder Verträge zu schließen, daß ich alle meine Geschäfte selbst führe und keine in Stellvertretung meiner eingegangenen Verpflichtungen, so wie keine von mir nicht unterschriebene Quittungen annehme, noch in Zukunft annehmen werde.

Widzew, den 18. Juli 1867.

**Lubowidzki.**

---

Eltern, welche Willens sind ihre Söhne das hiesige deutsche Real-Gymnasium besuchen zu lassen, finden für dieselben Wohnung, Kost, sorgsame Pflege und gewissenhafte Beaufsichtigung bei dem Privat-Elementarlehrer **A. Finster,** Petrikauerstraße Nr. 739.

---

**Ein mit guten Zeugnissen versehener, im Rechnen tüchtiger Mann, findet eine Stelle als Theater-Kassierer.**

**A. Hentschel, Paradies.**

---

Eine Quittung über 90 Rubel Silber, ausgestellt von M. L. Rubinstein an Herrn M. Łaski hier, auf die Ordre des Herrn Scheps, Nr. 416 vom 24. Juli 1867, ist verloren worden. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

---

Ludwig Sommer hat ein Portemonnaie verloren, in welchem sein Legitimations-Büchlein, 15½ Rubel Geld und ein Lotterie-Loos enthalten war. Der gütige Finder wolle dasselbe gegen 3 Rubel Belohnung auf dem hiesigen Magistrate abgeben.

---

Jakob Schlamowicz hat seinen Paß und Legitimations-Büchlein verloren. Der gütige Finder wolle dieselben auf dem hiesigen Magistrate abgeben.

---

Ein 12 Wochen altes **Fohlen** ist auf der Chaussee zwischen Lodz und Pabianice verloren gegangen. Wer dasselbe abstellt erhält eine Belohnung von 1 Rubel bei dem Schänkwirth

**Bachmann** in Sawerow.

---

## Ein Haus mit 2 Bauplätzen

in der Srednia-Straße Nr. 394, gleich hinter dem Schlagbaum, ist zu verkaufen oder von Michaelis an zu verpachten. Nähere Auskunft wird ertheilt im Hause der Madame **A. Land,** Srednia-Straße Nr. 330.

---

**2** Stuben und Küche sind sofort zu vermiethen und von Michaelis zu beziehen Ulica Srednia Nr. 424.

**Andrzeja Wilke.**

---

Petrikauer-Straße Nr. 684 ist ein Laden mit Utensilien nebst einem Zimmer und Küche von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Näheres bei **Karl Rohrer,** Nr. 687.

---

## Einladung.

Sonntag und Montag, den 28. und 29. Juli, wird ein

# Prämien- und Zirkelschießen

auf dem hiesigen Schießstande abgehalten, zu welchem sämmtliche Mitglieder der hiesigen Schützengilde und Freunde des Schieß-Vergnügens eingeladen werden.

Ein jedes Mitglied, welches an diesem Vergnügen Theil nehmen will, hat eine Prämie von mindestens 1 Rub. Silb. im Werthe an den Kassierer, Herrn Opitz, einzusenden und zur Deckung der Kosten 15 Kop. zu entrichten.

**Der Vorstand der Büger-Schützen-Gilde.**

Печатать дозволяетъ: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Petersilge.